

Willkommen daheim

Von wegen schnelllebig



Wir leben in unbeständigen Zeiten. Allerdings darf man das so negativ nicht sagen. Mobilität und Flexibilität sind die Schlagwörter, die den Missstand umschreiben sollen. Umso schöner, wenn erfolgreiche Menschen den Zeitgeist Lügen strafen. Bei der Volksbank in Beilstein und der Kreissparkasse in Steinheim haben sich zwei Menschen durch Beständigkeit hervorgetan. Und damit ein Vertrauen zu den Kunden aufgebaut, dass vielerorts längst verloren gegangen ist. Oder sagen wir, ein Vertrauen, das vor lauter Mobilität und Flexibilität leider viel zu oft auf der Strecke bleibt.

Ihre Sandra Brock

Im **Schaukasten** veröffentlichen wir Pressemitteilungen, die von Vereinen, Schulen, Privatpersonen, Betrieben, Parteien und anderen Organisationen eingesandt worden sind. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Ansprechpartnerin:

Sandra Brock

Fon: 0 71 44 / 85 00-35

Fax 0 71 44 / 50 00

schaukasten@marbacher-zeitung.zgs.de

Evangelische Tagungsstätte

Kurse im Angebot

Löwenstein Der Kurs „Biblische Miniaturen“ am 27. September, 25. Oktober und 22. November wird Interessierten das Alte Testament als einen mit dem Neuen Testament gleichberechtigten Teil der Bibel nahebringen. Wir zeichnen die Grundlinien nach, lesen exemplarisch große Texte und versuchen sie vor allem im Bezug auf die Geschichte Israels genauer zu verstehen.

Der Frage, wie kann ich „lieben, was ist“, geht der Kurs am 29. September nach. Es gibt viele gute Gründe, mit meiner gegenwärtigen Lebenssituation unzufrieden zu sein. Ich träume von einer Zukunft, in der ich anders, besser, authentischer leben werde. Das Umarmen des Ungeliebten. Eine Zumutung. Und ein Erwachen.

Zum Bibelseminar wird vom 1. bis 3. Oktober eingeladen. Wie lebten die Menschen zur Zeit Jesu in Palästina zusammen? Was war für die Landwirtschaft in Galiläa prägend? Was könne wir über den jüdischen und den christlichen Gottesdienst wissen?

Der Clown spielt, indem er spielt. Wie, zeigt das Clown-Seminar vom 4. bis 7. Oktober. Humor bewirkt Offenheit und Lebensbejahung.

Zum Familienstellen wird vom 5. bis 7. Oktober geladen. Leben Sie schon Ihr eigenes Leben? Oder tragen Sie noch fremde Lasten zusätzlich zu Ihren eigenen? Möchten Sie endlich leichter und zufriedener leben? Mit ihren Eltern versöhnt sein? Mit Ihren Kindern besser zurecht kommen?

Schreib- und Malübungen für den inneren Schaffensprozess erlernt man am 5. Oktober im Kurs „Schöpferisch leben“.

Anmeldung und Informationen zu den Seminaren und Kursen unter der E-Mail-Adresse info@tagungsstaette-loewenstein.de oder bei der Evangelischen Tagungsstätte Löwenstein, Altenhau 57, 74245 Löwenstein, Telefon 0 71 30 / 48 48-0 oder unter der Durchwahl -4 11. Das Friedensgebet findet in den Ferien nicht statt.

Beate Hanke, Sekretariat Theologischer Leiter

VdK Oberstenfeld

Lebenslang mobil

Oberstenfeld Neue Kurse zum Bewegungsprogramm „Fünf Esslinger“ beginnen. Als Programm für lebenslange Mobilität versteht sich das wissenschaftlich geprägte Sportprogramm „Fünf Esslinger“. Dieses Sportsteiger-Programm für Menschen in der zweiten Lebenshälfte wurde von dem Esslinger Internisten und Altersmediziner Dr. Martin Runge entwickelt. Das Kursprogramm wird zwischenzeitlich in zahlreichen Turn- und Sportvereinen des Schwäbischen Turnerbunds (STB) angeboten. Neue Kurse starten im September und Oktober 2012. Interessierte können sich unter www.stb.de nach teilnehmenden Vereinen, Veranstaltungsorten und konkreten Kursterminen erkundigen oder solche Infos in der Stuttgarter STB-Geschäftsstelle, Telefon 07 11 / 2 80 77-200 erfragen. Exklusiv für VdK-Mitglieder bieten viele STB-Vereine vergünstigte Teilnahmebeiträge ohne zwingende Vereinsmitgliedschaft an. Allergene Informationen zu den „Fünf-Esslingern“ finden sich auch unter www.vdk-bawue.de im Internet oder können beim Sozialverband VdK unter 07 11 / 6 19 56-52 oder -53 erfragt werden.

Herta Augst, Schriftführerin

Marbacher erfreuen Marbacher mit Musik

Stadtkapelle-Musikverein Marbach Ein halbes Jahrhundert hält die Freundschaft zur Feldmusik Marbach im Kanton Luzern nun schon. Grund genug, sich am heißesten Wochenende des Jahres auf den Weg zu einem Besuch zu machen und beim dortigen Dorffest aufzutreten.

Marbach Die Stadtkapelle-Musikverein Marbach und die Feldmusik Marbach unterhalten seit 1962 freundschaftliche Beziehungen. Diesen Sommer feiern die Stadtkapelle-Musikverein Marbach und die Feldmusik Marbach das 50-Jahr-Jubiläum ihrer Musikfreundschaft. Seither statten sich die Musikvereine in regelmäßigen Abständen von ein paar Jahren Besuche ab. In den vergangenen 50 Jahren waren es gegenseitig je acht Besuche.

Die Geschichte begann eigentlich schon ein Jahr früher: Im Sommer 1961, als Claire und Albert Benz aus Marbach im Kanton Luzern mit ihrem VW Käfer entlang dreier Flüsse Frankreich und Deutschland bereisten. Als Sie den Neckar flussaufwärts führen, stießen Sie auf ein Straßenschild mit dem Namen Marbach. Der Komponist und Dirigent Albert Benz, 1927 in Marbach/Entlebuch geboren und von 1954 bis 1973 Dirigent der Feldmusik, kannte das Städtchen durch die Ausbildung am Lehrerseminar. Nach Erinnerungen der Witwe Claire Benz besuchte man ein Restaurant in der Schillerstadt. Dort fragte ihr Mann Albert nach einem lokalen Musikverein. Zufällig weilte im Restaurant gerade der Schriftführer der Stadtkapelle.

Durch Gespräche erfuhr die Familie Benz vom im Jahr 1962 stattfindenden 60-Jahr-Jubiläum der Stadtkapelle, das gerade in Planung war. Man vereinbarte den Besuch der Feldmusik Marbach für das anstehende Jubiläum. Das ist die Geburtsstunde, der Musikerfreundschaft.

Alte Kontakte pflegen, neue knüpfen

Die Stadtkapelle-Musikverein Marbach besuchte nun, am heißesten Sommerwochenende des Jahres 2012, die Musikfreunde der Feldmusik Marbach beim dort stattfindenden jährlichen Dorffest.

Treffpunkt zur Abfahrt in die Schweiz war am Freitag gegen 11 Uhr mit dem Car, wie die Schweizer zum Omnibus zu sagen pflegen. Die bunt gemischte Reisegesellschaft fuhr über die Autobahn 81 zum ersten Halt an die Raststätte Hegau bei Engen. Dort gab es ein reichhaltiges Vesper. Über Schaffhausen, Winterthur, Zürich und Luzern erreichten die Reisenden, nach kleineren unvermeidlichen Staus bei der Nordumfahrung von Zürich, gegen 17.30 Uhr das Entlebucher Marbach.

Eine kleine Abordnung der Feldmusik reichte zum Empfang einen „Apero“. Das ist meistens ein Glas Rot- oder Weißwein mit etwas Knabbergebäck. Am Abend traf man sich beim Beizli der Feldmusik. Die Musikfreunde der Feldmusik boten uns ein paar vorzüglich vorgetragene Märsche. Das Treffen eignete sich hervorragend zum Vertiefen alter Freundschaften und zur Knüpfung neuer Kontakte.

Der Jodlerklub Marbach, der an diesem Abend noch mit dem Innenausbau seiner Hütte beschäftigt war, erfreute uns nach getaner Arbeit mit vorzüglich vorgetragenen vierstimmigen Jodlern. Um 24 Uhr sangen viele Entlebucher- und Schillerstädter Marbacher für das Geburtstagskind Sonja Türpe „Happy birthday to you“.

Am Samstag Morgen setzte unser Dirigent Thomas Conrad um 9.30 Uhr eine



Die schweizerische Presse hat begeistert vom Frühschoppenkonzert der Schillerstädter beim Dorffest berichtet.

Foto: Stadtkapelle-Musikverein

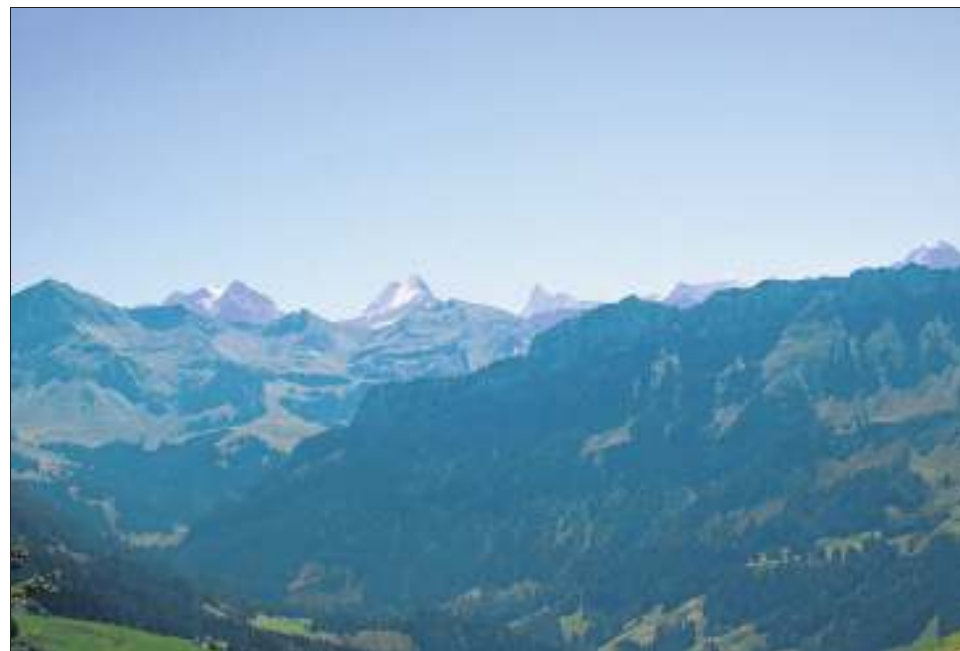
zweistündige Probe an. Um die Mittagszeit legte der Vorstand der Stadtkapelle-Musikverein Marbach auf dem Friedhof der Gemeinde zwei Blumenschalen für die verstorbenen Mitglieder der Feldmusik nieder. Für den Nachmittag hatte die Feldmusik ein Ausflugsprogramm organisiert. Um 13 Uhr war Treffpunkt bei der Talstation der Sportbahnen Marbachegg.

Schon die zehnmündige Bergfahrt war ein spannendes Erlebnis. Bedingt durch die große Hitze stand in den Gondeln die Luft. Nach dem Ausstieg auf der Bergstation breitete sich ein atemberaubendes Bergpanorama vor einem aus. Außer dem Hausberg der Marbacher, der Schratzenfluh, sieht man die Bergspitzen der Wetterhörner, das Schreckhorn, das Finsteraarhorn, die Fiescherhörner sowie den Eiger und den Mönch, zwei Berge des Dreigestirns der Berneralpen. Ein Teil der Gruppe fuhr wieder mit der Gondel hinunter ins Tal, um dann zur Brauerei Hohgant in Schangnau zu wandern. Der andere Teil der Gruppe wagte den Abstieg mit mehr als 650 Höhenmetern zur Brauerei, wo sich beide Wandergruppen trafen. Nur gut, dass uns nicht bekannt war, dass seit zwei Jahren der Wolf im Gebiet des Entlebuch heimisch ist.

Sogar der Busfahrer musiziert mit

Um 18 Uhr fuhr man heiter und beschwingt mit dem jetzt überfüllten Postbus zurück nach Marbach. Beim Dorffest wurde es für alle bei guter Unterhaltung ein langer, lauer Sommerabend.

Am Sonntag hatte die Stadtkapelle ihren Auftritt beim Dorffest. Ein Novum in der mehr als 110-jährigen Geschichte der Stadtkapelle-Musikverein Marbach ist, dass der Busfahrer mitmusizierte. Der Klarinetist in der Musikkapelle in Mühlhausen hatte sich spontan bereit erklärt, mitzuspielen. Nach Aussagen der lokalen Presse begeisterte die Kapelle unter Leitung von Thomas Conrad die Zuhörer. Die 50-jährige Musikerfreundschaft wurde von den Bürgermeistern beider Gemeinden gewürdigt. Bürgermeister Herbert Pöttsch war zum ersten Mal im Entlebucher Mar-



Von der Bergstation Marbachegg bietet sich ein atemberaubendes Panorama.

bach. Er sagte, er sei ganz begeistert von der tollen Gastfreundschaft und der wunderbaren und zauberhaften Landschaft. Der Bürgermeister überreichte den neuesten Marbacher Bildband, Vorstand Eberhard Waser überreichte ein besonderes Aquarell der Altstadt von Marbach und Weingläser mit Gravur für alle Feldmusiker. Natürlich gab es auch den dazu passenden Rotwein. Bei dieser Gelegenheit überreichte Eberhard Waser die silberne Ehrennadel des Vereins für 20-jährige Vereinszugehörigkeit an Oskar (Kari) Wigger. Zwischen den Musikvorträgen trug Roland Greiner, der bei allen Besuchen in der Schweiz dabei war, Ereignisse und Anekdoten der vergangenen 50 Jahre vor. Um 15.30 Uhr war der Zeitpunkt gekommen sich von den Marbacher Freunden zu verabschieden. Nach einer längeren Abschiedszeremonie und voller Wehmut wurde die Heimreise angetreten.

Das Wochenende war wie im Fluge vergangen. Es war in jeder Hinsicht ein erlebnisreiches und unvergessliches Wiederse-

hen mit den Musikfreunden. Nach diesem Besuch wird die Freundschaft sicher auch die nächsten Jahre überstehen. Schon jetzt ist die Vorfreude auf einen weiteren Besuch in Marbach/Luzern/Entlebuch groß.

Ein besonderer Dank gilt unserem Busfahrer Martin vom Busunternehmen Kisel aus Stuttgart für die tadellose, entspannte Fahrt und für seinen musikalischen Einsatz. Der Dank gilt allen Aushilfen für ihren Einsatz, ohne ihre Mithilfe hätten wir kein spielfähiges Orchester zusammengebracht, keine so gute musikalische Leistung auf der Marbacher Bühne erbringen können. Last but not least, gebühren Sabine Häusser und Eberhard Waser für die Organisation und Durchführung allergrößter Dank.

Bernhard Eißele, Pressereferent

Besuch Die Stadtkapelle-Musikverein ist voller Vorfreude auf den Gegenbesuch der Feldmusik vom 16. bis 18. November in der Schillerstadt Marbach. Beim Herbstkonzert am 17. November bestreiten die Gäste aus dem Kanton Luzern einen Teil des Konzertes.

Ehrentafel

Die freundliche und verbindliche Art kommt gut an

Volksbank Beilstein-Ilsfeld Bankvorstand Bernhard Bruder miller übt seinen Beruf seit 40 Jahren aus.

Beilstein „Der nachhaltige Erfolg unserer Bank gründet sich auf dem Vertrauen der Kunden“, sagt Bernhard Bruder miller aus Überzeugung. Der Vorstandssprecher der Volksbank Beilstein-Ilsfeld-Abstatt begehrt heute sein Dienstjubiläum. Seit 40 Jahren übt er seinen Beruf aus. In seiner freundlichen aber auch verbindlichen Art erzählt der gebürtige Schmidhausener, wie er unter dem damaligen Vorstand Adolf Wied als knapp 16-Jähriger seine Lehre als Bankkaufmann bei der Beilsteiner Bank begonnen hatte. Ab dem Jahr 1977 widmete er sich hauptsächlich der Vergabe von Krediten an Häuslesbauer. Mitte der achtziger Jahre bekam die Bank eine eigene Kreditabteilung, die von ihm geleitet wurde.

Dem Abschluss zum Diplom-Bankbetriebswirt im Jahr 1988 folgte die Erteilung der Prokura und sieben Jahre später die Berufung in den Vorstand der Volksbank Beilstein. Zum Vorstandssprecher der heutigen Volksbank Beilstein-Ilsfeld-Abstatt wurde der Jubilar im März 2009 bestellt.

Der Familienvater hat durch seine Hobbys Tischtennis, Fußball und Tennis gute Kontakte im gesamten Einzugsbereich seiner Volksbank.

Wolfgang Seybold



Bernhard Bruder miller

Foto: Voba

Vom Azubi führt der Weg über viele Stationen zum Filialdirektor

Kreissparkasse Ludwigsburg Jürgen Hengstberger feiert sein 25-Jahr-Jubiläum bei dem Kreditinstitut.

Steinheim Jürgen Hengstberger, Filialdirektor in Steinheim, feierte dieser Tage sein 25-Jahr-Jubiläum im Dienst der Kreissparkasse Ludwigsburg.

Mit der Ausbildung zum Bankkaufmann im Jahr 1987 begann Hengstbergers beruflicher Weg bei der Kreissparkasse. Im Anschluss an die erfolgreich absolvierte Ausbildung war er zunächst als Privat-, später als Firmenkundenberater in Sachsenheim, dann als Geschäftsstellenleiter in der Bietigheimer Buchstraße und anschließend als Personalreferent tätig.

Von 2002 bis 2004 leitete er das ImmobilienCenter Mitte. Weitere Stationen als Vermögensberater und Berater im AescularCenter führten ihn schließlich in die Urmenschstadt Steinheim, wo er seit 2010 Filialdirektor ist.

Abseits des beruflichen Alltags ist seine sportliche Familie Jürgen Hengstbergers größtes Hobby. Neben der Unterstützung der beiden Söhne beim Tischtennis und Fußball verbringt er seine Zeit auch selbst



Jürgen Hengstberger

Foto: KSK

gerne beim Sport. Am liebsten ist er dann in der freien Natur unterwegs. Zur Entspannung genießt Jürgen Hengstberger auch gerne Musik.

Sina Fürst, KSK